

<b>Zeitschrift:</b>	Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
<b>Herausgeber:</b>	Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen
<b>Band:</b>	43 (1972)
<b>Heft:</b>	5
<b>Rubrik:</b>	Jahresversammlung des Regionalverbandes Schaffhausen/Thurgau

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Frühjahrsversammlung des Bündner Heimleiter-Vereins**

Am Dienstag, dem 18. April 1972, fand die diesjährige Frühjahrsversammlung des Bündner Heimleitervereins in Chur statt.

26 Mitglieder des Vereins versammelten sich zunächst am Vormittag bei der Teigwarenfabrik Cada zu einer Besichtigung. Durch interessante Erläuterungen und einen Rundgang durch den modernen Betrieb konnten sich die Teilnehmer der Tagung ein Bild über die Fabrikation der verschiedenen Produkte machen. Die Teilnehmer zeigten sich an der Besichtigung sehr interessiert. Am Schluss der Besichtigung offerierte die Firma einige Muster ihrer Produkte, die bei den anwesenden Heimleitern und Heimleiterinnen grossen Anklang fanden und vom Verkaufschef der Firma, Herrn Rohrer, auch gebührend angepriesen wurden. Letzterer erfreute die Anwesenden noch mit einigen Anekdoten und lustigen Erzählungen.

Nachmittags 2 Uhr fand die statutarische Jahresversammlung im Restaurant Radi unter dem Vorsitze des Präsidenten, H. Krüsi, Rothenbrunnen, statt. Die statutarischen Geschäfte Protokoll, Jahresbericht, Jahresrechnung passierten sehr rasch und ohne Einwände. In der Umfrage wurde eine eingehende Aussprache gepflogen über das Tätigkeitsprogramm des Vereins. Allgemein kam zum Ausdruck, dass die abwesenden Heimleiter sehr stark belastet sind und kaum Zeit finden, vermehrte Anlässe oder Besichtigungen mitzumachen. Es wurde beschlossen, im kommenden Herbst in zwei Arbeitsgruppen, eine für Alters-, Pflege- und Bürgerheime, eine weitere für Erziehungs-, Sonder- schul- und Kinderheime, durchzuführen und dabei neben der Pflege der Verbindung aktuelle Probleme der betreffenden Heime zu besprechen. Einmal mehr kam auch das Problem der Personalnot zur Sprache, die in einigen Heimen nach wie vor sehr alarmierend zu sein scheint. Es wurde kurz erwähnt, dass im Kanton Graubünden durch die Berufsberatungsstelle für Mädchen die Einführung eines Sozialjahres in Erwägung gezogen wird. Der Wunsch wurde geäusserzt, dass solche Absolventinnen des Sozialjahres nicht nur den Kinderheimen, sondern auch den Alters- und Pflegeheimen vermittelt würden. Weiter wurde festgestellt, dass die Stellenvermittlung des VSA (Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen Zürich) kaum Personal für die Bündner Heime vermitteln kann. Dies ist, wie ausdrücklich erklärt wurde, nicht als Vorwurf an diese Stelle aufzufassen, sondern wird einfach als Tat sache festgehalten, da die Leute, die sich dort melden, in erster Linie die Nähe der Städte Zürich und Basel bevorzugen.

Anschliessend an die Versammlung wurde noch einmal das Problem der zusätzlichen Alters- und Invalidenversicherung (zweite Säule) bearbeitet. Ein Vertreter der Schweizerischen Rentenanstalt orientierte eingehend über die Problematik und beantwortete Fragen. Aus den Ausführungen und der Diskussion ging hervor, dass eindeutig mit der Einführung der zweiten Säule zu rechnen ist. Es wird den Heimen empfohlen, schon jetzt eine zusätzliche Alters- und Invalidenversicherung in irgendeiner Form einzuführen. Diese Form sollte aber variabel bleiben, da heute

noch nicht eindeutig abzusehen ist, wie sich die AHV entwickelt und wie schlussendlich das Obligatorium aussehen wird. Im Zusammenhang mit diesen Versicherungsfragen äusserte der Präsident noch einige Gedanken über den alternden Heimleiter. Die Probleme seien zweischichtig: einerseits stelle eine Heimleitung vor allem in den abgelegenen Regionen mit grösserer Personalnot einen riesigen Kräfte verschleiss dar, und es sei oft fast unmöglich, die Arbeit bis zur Pensionsberechtigung durchzuhalten. Anderseits halte es sehr schwer, mit zunehmendem Alter den Anschluss an die schnellebige Zeit zu finden. Auch auf unserem Sektor und gerade hier, sei es in der Erziehung, sei es in der Betreuung von Kranken und alternden Leuten, sei es in der Betriebsorganisation, zeigen sich heute sehr rasche Umwandlungen und Umstrukturierungen, und um auf der Höhe zu bleiben, bedürfe es einer ungeheuren Beweglichkeit. Die Gefahr wurde aufgezeigt, dass der Heimleiter, der schon vielleicht zwei Jahrzehnte im Amt ist, Gefahr läuft, sich festzufahren und in den letzten Jahren seiner Tätigkeit nicht mehr ganz auf der Höhe ist.

Mit den besten Wünschen für die anwesenden Heimleiter und Heimleiterinnen sowie für ihre Heime schloss der Präsident um 16.30 Uhr die wohlgeheurene Tagung.

H. Krüsi

## **Jahresversammlung des Regionalverbandes Schaffhausen/Thurgau**

Wir Thurgauer und Schaffhauser freuen uns immer wieder, wenn eine Einladung zur Zusammenkunft unseres Regionalverbandes erfolgt. Es ist offenbar die in diesen Versammlungen gepflegte Kameradschaft, es sind nebst den einzelnen Vorträgen die gegenseitigen persönlichen Aussprachen, die so bindend wirken.

Die diesjährige Jahresversammlung fand in der «Schönhalde» ob Ermatingen statt, von wo man eine prächtige Aussicht auf den Untersee geniessen konnte. Präsident E. Denzler, Schaffhausen, begrüsste die wieder zahlreich Anwesenden in seiner gewohnt sympathischen Art. Heimleiter Rich. Rahm, Schaffhausen, verlas das Protokoll der letztjährigen Hauptversammlung, die damals im originellen Restaurant Löwen in Raperswilen stattgefunden hatte. Die Jahresrechnung, von Frau Kohle erstellt, schloss mit einem Ueberschuss von Fr. 239.95. Das Vermögen ist nicht besonders gross, immerhin beträgt es Fr. 1700.—. Der Präsident verdankte dem Protokollführer und der Quästorin ihre gewissenhaften Arbeiten. Unter Traktandum «Mutationen» gab Präsident E. Denzler bekannt, dass das Heimleiterehepaar Eggenberger nach 23jähriger Tätigkeit im Altersheim Arbon zurückgetreten sei, ferner teilte er den Rücktritt von Herrn und Frau Hablützel mit, die 14 Jahre das Altersheim Bussnang leiteten; Abschied von ihrem Dienst nahm auch nach 21jähriger Tätigkeit in der Kinderkrippe Schaffhausen Schwester Martha Bischoff. Als neue Mitglieder konnten aufgenommen werden: Herr und Frau Eggmann, Leiter des «Hofackers», Weinfelden, Herr und Frau Schmocker, Altersheim Arbon, und Herr und Frau Götz, Asyl Steig, Schaffhausen. Der

Regionalverband gedachte auch des Hinschiedes von Herrn J. Egli, Vorsteher der Trinkerheilanstalt, Ellikon TG. Ein liebes und geschätztes Mitglied ist von uns gegangen. — Der Jahresbericht von E. Denzler erwähnte die zwei Tage dauernde Jahresversammlung des VSA in Konstanz, erinnerte an die Treffen des Regionalverbandes im Altersheim Amriswil, an die schöne Herbstwanderung über den Randen, an die gemütliche Zusammenkunft im Haldenhof, Ermatingen, sowie an den sinnigen Nachmittag mit Dino Larese in Stein am Rhein. — Anschliessend orientierte Heimleiter K. Bollinger, Bernrain, als Mitglied des Zentralvorstandes des VSA, über geschäftliche Erledigungen in demselben, teilte vom kommenden Wechsel in der Geschäftsleitung mit sowie demjenigen in der Redaktion. Beide Wechsel werden im Regionalverband sehr bedauert. Freudige Zustimmung fand der geplante Altersheim-Kurs. Weiter berichtete K. Bollinger auch über die im Mai stattfindende Tagung im Casino Baden.

Nach Einnahme eines Imbisses und dem damit verbundenen geselligen Beisammensein fuhren die einzelnen Teilnehmer wieder in ihre Wirkungsstätten zurück.

H. B. M.

## Heilpädagogische Frühberatung

für epilepsiekranke und/oder hirngeschädigte Kleinkinder

Der Schweizerischen Anstalt für Epileptische in Zürich ist seit Februar 1972 ein kostenloser Beratungsdienst für Eltern epilepsiekranker und/oder hirngeschädigter Kleinkinder bis zu 7 Jahren, in Ausnahmefällen auch älter, angeschlossen.

### Formen der Beratung:

heilpädagogische Abklärung vorschulpflichtiger Kinder; heilpädagogisch-therapeutische Massnahmen zur Förderung der motorischen, geistigen und seelischen Entwicklung des Kindes (Einzel- und Gruppenunterricht); Anleitung der Eltern zu zielbewusster Förderung des Kindes; individuelle Elternberatung; Veranstaltung von Gruppendiskussion; Durchführung von Elternkursen; Hausbesuche.

Der heilpädagogische Frühberatungsdienst hat zum Ziel, Eltern das Akzeptieren ihres kranken Kindes zu erleichtern und die regelmässige Durchführung der medikamentösen Therapie zu fördern. Der Dienst umfasst die Normalisierung des Eltern-Kind-Verhältnisses, die Förderung der Tragfähigkeit der Familie und die Verbesserung ihrer Beziehung zur Krankheit. Psycho-reaktive Störungen, die die Gesamtentwicklung des Kindes beeinträchtigen oder gar zu einer Heimeinweisung wegen Verhaltensstörungen führen könnten, sollen dadurch vermieden oder abgebaut werden. Zugleich wird der psychische Anteil am Zustandekommen der epileptischen Störungen beeinflusst, so dass der Behandlungsverlauf positiv unterstützt wird. Um Verfestigung von Fehlkonzeptionen zu vermeiden, ist es wesentlich, frühzeitig den Kontakt aufzunehmen.

Im Interesse eines bestmöglichen Behandlungserfolges sind alle, die mit diesen Kindern zu tun haben, gebeten, die Eltern auf die Beratungsstelle hinzuweisen, die

ihnen auch dann zur Verfügung steht, wenn ihr Kind ausserhalb der Anstalt für Epileptische behandelt wird.

## Ehrendes Gedenken

an einen geistig und körperlich Behinderten.

Während 17 Jahren hatte Ruedi Gubler im Metallwerk REFONDA in Niederglatt gearbeitet. Er war einst einer meiner Schüler in der Stiftung Schloss Regensberg, dem Heim für schulbildungsfähige geistes-schwache Kinder. Ruedi war nicht nur behindert durch seine geistige Schwäche, sondern auch noch durch eine halbseitige Lähmung. Dennoch hatte er seinen Arbeitsplatz in der Fabrik ausgefüllt. Diesen Monat April ist er im Alter von 50 Jahren gestorben. Seine Mutter dachte an eine stille Beerdigung, da sie wohl glaubte, ihr Sohn als wenig bekannter, behinderter Mensch könnte kaum anders bestattet werden. Anderer Meinung war der Pfarrer von Niederhasli, Herr Pfarrer Hieronymi (Niederglatt gehört zur Kirchgemeinde Niederhasli). Er fand nämlich, dass Ruedi eine richtige Bestattung gebühre, denn er sei als Mensch trotz seiner Behinderung genau soviel wert wie jeder andere. «Wir sind vor dem HERRN alle gleich, ob arm oder reich, ob aus hohem Stande oder aus niederem, ob mehr oder weniger intelligent», so sagte Pfarrer Hieronymi auch in der Abdankung. Und was wohl sehr erstaunte: Ruedi Gubler hatte ein unerwartet grosses Leichengeleite, an dem sogar auch zwei Direktoren des Werkes REFONDA, der Personalchef und zirka 20 Kameraden der Belegschaft anwesend waren. Direktion und Belegschaft hatten je einen grossen Kranz mit Schleife am Grabe niedergelegt. Der Pfarrer dankte in der Kirche dem Dahingeschiedenen für seine Leistungen und dass er ein Vorbild im Fleisse war.

Alle Achtung vor so einem Pfarrer, alle Achtung aber auch vor solchen Direktoren und so einer Belegschaft!

H. B. M.

## VSA-Tagung 1972

Die VSA-Jahresversammlung vom 3./4. Mai in Baden wurde von rund 400 Personen besucht. Während Präsident Paul Sonderegger ehrenvoll im Amt bestätigt wurde, kam es im Vorstand infolge Rücktritts zu erheblichen Mutationen. Rechnung und Budget wurden mit Einmut genehmigt. Auch der ablehnende Vorstandsbeschluss in Sachen Uebernahme des Fachblattes durch den «Hospitalis»-Verlag fand die einhellige Billigung der VSA-Mitglieder. Das Tagungsthema: «Am Menschen vorbei?» wurde in einer weiteren Oeffentlichkeit stark beachtet. Im Juni-Heft werden neben dem Protokoll auch die vier Tagungsreferate von Dir. A. Breitenmoser (Neu St. Johann), H. Riggenebach (Bern), Dir. Dr. H. Steinemann (Rudolfstetten) und Prof. Dr. L. Weber (Zürich) im Wortlaut vorgelegt.

H. B.